

Als Gott sich erinnerte ...
Jesus bei den *Sintflut-Toten*



"Da kam alles Fleisch um, das sich auf der Erde regte, alles starb, in dessen Nase Odem vom Geist des Lebens war, von allem, was auf dem trockenen Lande lebte."

Bitte beachten Sie auch die HINWEISE auf der letzten Seite!

Der Apostel Petrus ist es, der die Gläubigen eindringlich mahnt, daß in den Briefen des "geliebten Bruders Paulus einiges schwer zu verstehen" sei, "was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben" (2. Petrus 3, 15.16). Doch **Petrus** hätte sich wohl nicht träumen lassen, wie sehr gerade seine eigenen Briefe im Laufe der Jahrhunderte **mißverstanden** und dazu **mißbraucht** werden sollten, massive **Irrlehren** in die Gemeinde des neuen Bundes hineinzutragen. Das trifft besonders auf den **ersten** Brief des Petrus zu, den er aus dem alten "**Babylon**" an Judenchristen in Kleinasien schrieb (1. Petrus 1, 1; 5, 13). Darin ermuntert Petrus die Gläubigen, in ihrem um Jesu willen erduldeten **Leiden** standhaft auszuharren.

Und er erinnert sie dann an das stellvertretende **Leiden Jesu**, das der Sohn Gottes um **ihrer Erlösung** willen auf sich nahm. "Denn", schreibt Petrus, "es hat auch **Christus einmal für Sünden gelitten**, der **Gerechte für die Ungerechten**, **damit er uns zu Gott führe**; zwar (wurde er) **getötet nach dem Fleisch**, aber **lebendig gemacht nach dem Geist**. (19) In diesem ist er [Christus] auch **hingegangen** und hat den **Geistern im Gefängnis gepredigt**, (20) welche einst **ungehorsam gewesen waren**, als die **Langmut Gottes in den Tagen Noahs** abwartete, während die **Arche** gebaut wurde, in der **wenige**, nämlich (nur) **acht Seelen**, **durch das Wasser hindurch gerettet** wurden. (21) **Dieses (Wasser)** ist ein **Bild** (für das Wasser), das **jetzt auch euch errettet**: die **Taufe** (nämlich), (die jedoch) **nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches** (bedeutet), sondern das Bekunden eines guten Gewissens gegenüber **Gott aufgrund der Auferstehung Jesu Christi**, (22) welcher zur Rechten **Gottes** ist, **nachdem** er in den **Himmel** eingegangen ist; **ihm [Jesus]** sind (jetzt) **Engel und Mächte und Kräfte unterworfen**" (1. Petrus 3, 18-22).

Diese Passage aus dem **ersten** Petrus-Brief gilt als einer der schwierigsten Texte der gesamten Heiligen Schrift. Der Wittenberger Reformator Martin Luther gestand ein, daß für ihn dieser Text so dunkel sei wie kein anderer im Neuen Testament; er wisse deshalb nicht sicher, was Petrus gemeint hat. Auch Albrecht Bengel bezeichnete diesen Text in seinem "Gnomon" bekanntlich als eine "geheimnisvolle Stelle" ("locus mysterii plenus"). Bis heute ist die Bedeutung der Passage umstritten.

Hinabgestiegen zum *Tartaros* ?

Der Streit der Gemüter entzündet sich seit fast zweitausend Jahren immer wieder aufs neue an der Kardinalfrage, **wer** denn die "**Geister im Gefängnis**" seien, denen Jesus "**gepredigt**" hat. Nach einer bei Evangelikalen weit verbreiteten Meinung, die schon 1890 auch Friedrich Spitta vertrat, sollen die "**Geister im Gefängnis**" genau jene **Engel** oder "**Söhne Gottes**" sein, welche **vor** der **Sintflut** aus dem Himmel zur Erde herabkamen, "zu den Töchtern der Menschen eingingen" und die "Nephilim" oder Giganten zeugten, "die berühmten Männer der Vorzeit" (1. Mose 6, 4), die offenbar die Menschheit zu immer größerer Unmoral verleiteten und dadurch den Zorn Gottes hervorriefen, so daß er die Menschen bis auf acht Seelen schließlich in der Sintflut vertilgte und die **Engel** im "**Gefängnis**" verwahrte (siehe auch den BIBLISCHEN BOTSCHAFTER vom Dezember 2001). Zu diesen **gefangenen Engeln** soll Jesus dann **nach** seinem Opfertod auf Golgatha noch **vor** seiner Auferstehung "**hingegangen**" sein, **nicht** etwa, um sie aus dem "**Gefängnis**" zu **befreien** - denn **Jesus**, "der (als ein Mensch) ein wenig **unter** die **Engel** erniedrigt war", "nimmt sich ja **nicht** der **Engel** an" (Hebräer 2, 8.16) -, sondern um ihnen ihr schreckliches Los nur noch deutlicher zu machen und ihnen seinen unmittelbar bevorstehenden **Sieg** über den **Tod** zu **proklamieren**.

Petrus selbst scheint diese sadistische These noch zu stützen. In seinem **zweiten** Brief (2, 4 ff.) an dieselben Gläubigen in Kleinasien (3, 1) schreibt Petrus von "**Engeln**, die **gesündigt** hatten" und die "Gott nicht verschonte, sondern sie **in finsternen Höhlen des Tartaros** gehalten und zur Aufbewahrung für das (noch zukünftige) Gericht überliefert hat". Auch Judas, ein leiblicher Bruder Jesu, schreibt in seinem kurzen Brief, daß Gott die "**Engel**, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrt, sondern ihre eigene (himmlische) Behausung verlassen haben, zum (noch zukünftigen) Gericht des großen Tages **mit äonischen Fesseln unter Finsternis verwahrt** hat" (Judas 1, 6).

Daß Petrus und Judas mit diesen "**Engeln**" tatsächlich auf die gefallenen "**Söhne Gottes**" **vor** der **Flut** abzielen, die Gott im **Tartaros**, der **tiefsten** Region der **hohlen Erde**, eingesperrt hat, beweist zur Genüge die außerbiblische Literatur der Juden um die Zeitenwende. Im Buch der Jubiläen (5, 1.6) läßt Gott die "**Engel Gottes**", die **vor** der Sintflut zu den "Töchtern der Menschenkinder" eingegangen waren, "**binden in den Tiefen der Erde**". Ähnlich befiehlt Gott auch im pseud-epigraphischen Henochbuch (1 6,1; 10, 10) dem Erzengel Michael, die "**Engel**, die Himmelssöhne, die es nach den schönen und lieblichen Menschenkindern gelüftet" hatte, in Höhlen der Erde zu binden: "Geh, **binde** Semjasa [den Obersten der gefallenen Engel] und seine übrigen Genossen, die sich mit den Weibern vermischt haben, um sich bei ihnen durch ihre Unreinheit zu beflecken! Wenn sich ihre Söhne [die Nephilim] untereinander erschlagen, und wenn sie [die Engel] den Untergang ihrer geliebten (Söhne) gesehen haben werden, so **binde** sie [die Engel] für siebzig Generationen **unter** die Hügel **der Erde** bis zum Tag ihres Gerichts".

Doch ob die "**Geister im Gefängnis**" aus dem **ersten** Petrus-Brief mit den **Engeln im Tartaros** aus dem **zweiten** Petrus-Brief identisch sind, steht auf einem ganz anderen Blatt. Zwar werden die **Engel** im Hebräerbrief (1, 13.14) als "dienstbare **Geister**" oder Geistwesen ausgewiesen, aber sie sind nicht die einzigen **Geister**.

Auch "**Gott ist ein Geist**"; dies bezeugt Jesus selbst der Samariterin am Jakobsbrunnen (Johannes 4, 24). Zur Zeit Jesu verstanden die Juden unter **Geistern** jedoch gewöhnlich die "**bösen Geister**" oder "**Dämonen**" (siehe u.a. Matthäus 8, 16; 12, 45; Lukas 10, 20). In der Apostelgeschichte (23, 6-9) des Lukas werden die **Engel** sogar von den **Geistern** ausdrücklich unterschieden. Als Paulus sich in Jerusalem vor den Hohenpriestern und dem ganzen Synedrium (Hohen Rat) verteidigte und erklärte, daß er "wegen der Hoffnung und Auferstehung der Toten gerichtet" werde, da "entstand", wie Lukas berichtet, "ein Zwiespalt unter den Pharisäern und den Sadduzäern [...] Denn die Sadduzäer sagen, es gebe keine Auferstehung, noch **Engel**, noch **Geist(er)**, die Pharisäer aber bekennen beides. Es entstand aber ein großes Geschrei, und einige der Schriftgelehrten von der Partei der Pharisäer standen auf und stritten und sagten: 'Wir finden an diesem Menschen nichts Böses; vielleicht hat ein **Geist oder ein Engel** zu ihm geredet.'"

Auch Petrus unterscheidet offensichtlich die "**Geister im Gefängnis**" von den "**Engeln**" im **Tartaros**; nennt er doch in derselben Passage seines **ersten** Briefes außer den "**Geistern im Gefängnis**" (3, 19), denen Jesus "**predigte**", nur drei Verse später auch noch "**Engel (!!!)** und **Mächte und Kräfte**", die dem Auferstandenen "**unterworfen**", das heißt: die ihm **gehorsam (!)** sind (3, 22).

Durch *Noah* den Lebenden vor der Sintflut gepredigt ?

Nun spricht die Bibel aber auch von den "**Geistern**" der Lebewesen aus Fleisch und Blut. In 4. Mose 16, 22 und 27, 16 wird Jahwe als "Gott der **Geister allen Fleisches**" angerufen, womit offenbar alle Lebewesen, Menschen wie Tiere, gemeint sind, denen Gott den "**Geist** des Lebens" (**ruach chajjim**) gleichermaßen verliehen hat (1. Mose 7, 15.22). Auch der Schreiber des Hebräerbriefes (12, 23) erwähnt "die **Geister der (erst bei der Auferstehung) vollendeten Gerechten**" (siehe Hebräer 11, 39.40). Es ist darum nicht verwunderlich, wenn man schon früh die "**Geister im Gefängnis**" auf jene **Menschen** bezog, die in der **Sintflut** jämmerlich ertrunken sind, weil sie "einst **ungehorsam gewesen waren**, als die Langmut Gottes **in den Tagen Noahs** abwartete, während die **Arche** gebaut wurde" (1. Petrus 3, 19). Schon Augustinus (354-430), der größte lateinische Kirchenvater, vertrat die Meinung, **Christus** habe **vor** der **Flut**, **ehe** er **Mensch** wurde, **durch den heiligen Geist in Noah** zu Noahs **Zeitgenossen** "**gepredigt**". Immerhin können sich die Verfechter dieser These darauf berufen, daß Petrus selbst in seinem **zweiten** Brief (2, 5) "**Noah**" als "den **Prediger der Gerechtigkeit**" bezeichnet, den Gott "bewahrte, als er die **Flut** über die Welt der **Gottlosen** brachte". Und da Petrus in seinem **ersten** Brief (1, 10.11) bekundet, die "**Propheten**" des alten Bundes hätten "geforscht, auf welche oder auf was für eine Zeit der (**heilige**) **Geist Christi, der** (im Augenblick des Weissagens vorübergehend) **in ihnen war**, hindeutete, als er [der (**heilige**) **Geist Christi**] die **Leiden**, die auf Christus (kommen sollten), und die **Herrlichkeit** danach im voraus bezeugte", so konnte der (**heilige**) **Geist Christi** wohl auch vorübergehend in **Noah** gewesen sein.

Diese Stellen beweisen natürlich nicht das Geringste für die umstrittene Passage. Doch Augustinus wird durch Petrus direkt widerlegt. Denn Petrus erklärt in dieser Passage unmißverständlich, daß **nicht der heilige Geist Christi**, sondern **Christus selbst** es war, der aktiv zu den "**Geistern im Gefängnis**" "**hingegangen**" ist, und daß eben **nicht Noah**, sondern **Christus** diesen "**Geistern**" "**gepredigt**" hat (1. Petrus 3, 19). Allein schon aus diesem Grund ist die These des Augustinus, die auch John Wesley (1703-1791), der Begründer des Methodismus, und C.I. Scofield (1843-1921) vertraten, unhaltbar.

Den *Toten* im Totenreich das Evangelium verkündigt !

Es bleibt darum nur noch die Möglichkeit übrig, daß Petrus mit den "**Geistern im Gefängnis**" die **Sintflut-Toten** meint, zu denen **Jesus** selber "**hingegangen**" ist und denen er im **Totenreich** "**gepredigt**" hat. Dies ist umso wahrscheinlicher, als Petrus im Anschluß an die umstrittene Passage des ersten Briefes seinen Gedankengang über das **Leiden und die Predigt Christi** mit folgenden Worten resümiert: "Denn dazu ist **sogar Toten** (von Jesus) das **Evangelium** (die **gute Botschaft**) **verkündigt** worden, damit sie [jene **Toten**], auch wenn sie **den Menschen gemäß** (bereits) **nach dem Fleisch gerichtet worden sind**, dennoch (**nach** der noch zukünftigen Auferstehung) **Gott gemäß nach dem Geist leben werden**" (4, 6).

Demnach scheint Petrus nichts anderes zu behaupten, als daß **Jesus** ins **Totenreich** hinabgestiegen ist, um den **Myriaden Menschen**, die wegen ihres "**Ungehorsams**" **alle** in der **Sintflut** umgekommen waren, die

"gute Botschaft" der Gnade Gottes aufgrund des Sühneopfers Jesu zu "verkündigen", und daß Jesus dann diejenigen, die seiner Botschaft glaubten, offensichtlich aus dem *unterirdischen* "Gefängnis" befreit hat, in dem sie nahezu dreieinhalbtausend Jahre gebunden waren!

Die Vorstellung, daß die **"Geister"** der **Toten** sich in Hohlräumen innerhalb der **Erde** befinden, war zur Zeit Jesu unter den Juden ganz geläufig. In dem schon genannten Henochbuch (I 22, 1-4) zeigt ein Engel dem Pseudo-Henoch "im Westen" auf der Erde "ein großes und hohes Gebirge", in welchem sich "tief" unten dunkle **"Hohlräume"** befanden. Ein anderer Engel erklärt ihm dann: "Diese **hohlen Räume** (sind dazu bestimmt), daß sich zu ihnen die **Geister** der Seelen der **Verstorbenen** versammeln. Dafür sind sie (die Hohlräume in der Erde) geschaffen, damit sich hier **alle** Seelen der Menschenkinder versammeln. Diese Plätze sind zu Aufenthaltsorten für sie gemacht **bis** zum Tag ihres Gerichts, **bis** zu einer gewissen Frist und festgesetzten Zeit, zu der das große Gericht über sie (stattfinden wird)." In diesen Hohlräumen der Erde befanden sich gemäß dem Henochbuch die **Geister aller Verstorbenen**, der **"Gerechten"** wie der **"Verdammten"**. Auch den **"Geist"** des gerechten **"Abel"**, der von Kain ermordet wurde, erblickt der Pseudo-Henoch in einer dieser Höhlen. Im Henochbuch werden drei Arten von Hohlräumen innerhalb der Erde unterschieden, doch **nur** die **"Geister" der "Verdammten"** sind wie **im Gefängnis "gebunden"** (I 22, 5-14). Zu diesen im Totenreich **"Gebundenen"** zählten einst zweifellos auch die von Petrus genannten **"Geister im Gefängnis"** der in der Sintflut umgekommenen Menschen, **bis** Jesus ihnen das **"Evangelium verkündigt"**, ihre Fesseln gelöst und sie aus dem Kerker befreit hat.

Natürlich konnten dogmatisch voreingenommene Geister diese gewaltige Aussage des Petrus nicht tolerieren. Um daher den **Toten** der **Sintflut** die **einmalige Chance**, sich noch **nach** ihrem **Tod** für den Erlöser entscheiden zu können, todsicher zu rauben, wurden im wesentlichen zwei Hypothesen erdacht.

Die erste dieser 'Unterstellungen', der sich auch der schon erwähnte Jurist und Theologe C.I. Scofield anschloß, verkehrt die kristallklare Aussage des Petrus ins genaue Gegenteil. Wenn Petrus schreibt: "Denn dazu ist **sogar Toten** das **Evangelium** (die **gute Botschaft**) **verkündigt worden**, ..." (1. Petrus 4, 6), dann wolle er angeblich ausdrücken, **Christus** habe den **Toten** gepredigt, als sie noch **lebendig** waren. Wie absurd diese Annahme ist, beweist Petrus selbst durch den unmittelbar vorhergehenden Vers (4, 5), in welchem er versichert, daß **Jesus** "bereit ist, **Lebende und Tote zu richten**". Petrus unterscheidet also bewußt die **Lebenden** von den **Toten**. Folglich können dann die unmittelbar anschließend genannten **Toten**, denen "gute Botschaft verkündigt worden" ist, unmöglich zu **Lebenden** erklärt werden.

Selbstverständlich ist Scofield zu dieser Verdrehung des Wortes Gottes gezwungen, um die von ihm propagierte Augustinische Konjektur zu retten, daß die einige Verse vorher genannten **"Geister im Gefängnis"** (3, 19) die **lebenden** Zeitgenossen Noahs gewesen seien, denen Christus in seiner Präexistenz **durch** den **heiligen Geist** in **Noah vor der Flut "gepredigt"** haben soll.

Für jeden unvoreingenommenen, logisch denkenden Menschen ist die Unhaltbarkeit der Augustinisch-Scofield'schen Entstellung der umstrittenen Petrus-Passage sofort offenbar. Die meisten Bibel-Gelehrten gaben denn auch unumwunden zu, daß **Jesus** tatsächlich den **"Toten"** "das **Evangelium** (die **gute Botschaft**) **verkündigt"** (4, 6) habe - und zwar, wie sie meinten, nach Jesu Tod, **bevor** er auferstand. Doch habe **Jesus** das **Evangelium (!)** nur **denjenigen Toten verkündigt**, die **vor** seinem Opfertod gelebt, an den Messias **geglaubt** und auf ihn **gewartet** hätten, während Jesus (ebenfalls **zwischen** seinem Tod und seiner Auferstehung) den **"Geistern"** der **Ungläubigen** - nicht allein denen, die **vor** der **Flut "ungehorsam"** gewesen und deshalb **in** der **Flut** ertrunken waren (3, 19.20), sondern **allen verdammten Toten** - ihr zukünftiges **Gericht** und seinen bevorstehenden **Sieg** über den **Tod** **proklamiert** habe.

Natürlich sind die Verfechter dieser Hypothese bis heute die Erklärung schuldig geblieben, warum Jesus das **Evangelium** ausgerechnet den **toten Gläubigen verkündet** haben soll, also denen, die in ihrem **Leben** an genau dieses **Evangelium** bereits **geglaubt** hatten, im **Glauben** an dasselbe **Evangelium gestorben** waren und aufgrund dieses **Evangeliums** zum **ewigen Leben auferstehen** werden. Ebenso unverständlich bleibt, weshalb Jesus den **verdammten Toten** eigens seinen **Sieg** über den **Tod** - seine **Auferstehung** - voraussagen mußte, wenn sich doch für sie dadurch gar nichts änderte.

Doch soll diese Hypothese angeblich durch eine philologische Text-Analyse gerechtfertigt werden. Zwar stehe im griechischen Text des resümierenden Verses (4, 6) der Petrus-Passage unmißverständlich, daß **"sogar Toten"** (**nekroi=v, nekrois**) das **"Evangelium verkündigt ('evangelisiert') wurde"** (**eu0hggeli/sqh, euengelísthe**, von: **eu)aggeli/zomai, euangelízomai, "evangelisieren"**), aber **"den Geistern im Gefängnis"** (3, 19)

habe **Jesus** das **Evangelium** nicht verkündigt. Denn im griechischen Text des 19. Verses aus dem dritten Kapitel stehe **nicht** das Verb **eu)aggeli/zomai** (**euangelizomai**), sondern **e)kh/rucen** (**ekéryxen**), das Perfekt von **khru/ssw** (**kerýsso**), das von **kh=ruc** (**keryx**), "Herold", abgeleitet sei und deshalb mit "herolden" übersetzt werden müsse. **Jesus** habe darum den "**Geistern im Gefängnis**" seinen bevorstehenden **Sieg** über den Tod **geheroldet**, nicht aber das **Evangelium** verkündigt.

Zu dieser grotesken Behauptung ist schlicht zu bemerken, daß **khru/ssw** (**kerýsso**) allgemein "(etwas) **laut** (wie ein Herold) **verkündigen**" oder "**proklamieren**" bedeutet und gewöhnlich mit "**verkündigen, predigen**" übersetzt wird. Im Neuen Testament ist das, was "**proklamiert**" oder "**verkündigt**" wird, normalerweise das **Evangelium**. Es genügt, aus der Fülle der Belegstellen im Neuen Testament nur **einen** einzigen Vers zum Beweis anzuführen. In seiner berühmten **Ölbergrede** sagt **Jesus** seinen Jüngern unter anderem voraus: "Dieses **Evangelium** (**eu)aggelion, euangélion**, die "gute" (eu) "Botschaft" (angélion)) des (Tausendjährigen) Reiches **wird** (von einem Engel) **laut proklamiert werden** (**khru)qxh/setai, kerychthésetai**) auf dem ganzen Erdkreis, **allen** Nationen zum Zeugnis, und dann (erst) wird das **Ende** kommen" (Matthäus 24, 14; siehe dazu den **BiBo-Sonderartikel "Nach dem 11. September"**, Teil 1 und 2 (Januar und März 2002).

Freilich ist damit noch nicht einwandfrei bewiesen, daß **Jesus** den **Sintflut-Toten** tatsächlich das **Evangelium** zu ihrer **Rettung** "**proklamiert**" hat. Diesen Beweis werde ich auf den folgenden Seiten antreten. Da die Beweisführung eng mit der Frage nach dem genauen **Zeitpunkt** verwoben ist, zu dem **Jesus** den Sintflut-Toten gepredigt hat, müssen wir zunächst diese entscheidende Frage beantworten.

Wann hat **Jesus** den Sintflut-Toten gepredigt ?

Nach gängiger Vorstellung soll **Jesus** in den "**drei Tagen und drei Nächten**" (Matthäus 12, 40), **während sein Leib** in der Felsengruft lag, als er also **selbst tot** war, den **Sintflut-Toten** "**gepredigt**" haben. Wie aus dem Text jedoch eindeutig hervorgeht, hat der Sohn Gottes **erst nach** (!) seiner **Auferstehung** den "**Geistern im Gefängnis gepredigt**". Diese Erkenntnis ergibt sich zwangsläufig aus dem richtigen Verständnis der Ausdrücke "**nach dem Fleisch**" und "**nach dem Geist**", mit denen der Apostel Petrus seinen Passus **beginnt** (3, 18) und auch **beendet** (4, 6).

Über **Fleisch** und **Geist** hat **Jesus** dem Petrus schon im Garten Gethsemane eine Lektion erteilt. Ehe **Jesus** in jener Nacht des 14. Nisan im Jahre 32 n.Chr. von Judas mit einem Kuß verraten ward, betete er zu seinem himmlischen Vater. Als er dann zu seinen Jüngern kam und sie schlafend fand, sprach er zu **Petrus**: "So vermochtet ihr nicht **eine** Stunde mit mir zu wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt! Der **Geist** zwar ist willig, das **Fleisch** aber schwach" (Matthäus 26, 40.41). "**Fleisch**" und "**Geist**" stehen demnach im schroffen Gegensatz zueinander, wobei aber mit "**Geist**" nicht etwa der "**heilige Geist**" **Gottes** gemeint ist, sondern der **Geist** des aus **Leib, Seele** und **Geist** bestehenden **Menschen**. Denn da der **heilige Geist Gottes** erst fünfzig Tage nach der Auferstehung Jesu zu **Pfingsten** über die Jünger ausgegossen wurde, kann **Jesus** hier in Gethsemane nur den "**Geist**" **der Jünger** selbst gemeint haben.

Von dem Widerstreit des **Fleisches** und des **Geistes des Menschen** schreibt auch der Apostel Paulus den Galatern (5, 16) mit eindringlichen Worten: "Ich sage aber: Wandelt im **Geist**, und ihr werdet die Begierde des **Fleisches** nicht erfüllen. Denn das **Fleisch** begehrt gegen den **Geist** auf, der **Geist** aber gegen das **Fleisch**; denn diese sind einander **entgegengesetzt**, damit ihr nicht tut, was ihr (eigentlich) wollt." Im Römerbrief (8, 6) wird Paulus noch deutlicher: "Die **Gesinnung** des **Fleisches** bedeutet **Tod**, die **Gesinnung** des **Geistes** aber **Leben** und Frieden, weil die **Gesinnung** des **Fleisches** Feindschaft gegen Gott ist." Drei Verse zuvor spricht Paulus auch vom "**Fleisch der Sünde**": "**Gott**" habe "seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des **Fleisches der Sünde** und um der Sünde willen gesandt und die Sünde **im Fleisch (seines Sohnes)** verurteilt" (8, 3), als nämlich **Jesus**, der Sohn Gottes, auf Golgatha die Sünde stellvertretend auf sich nahm und das **Gericht Gottes** über die Sünde, den **Tod**, erlitt, oder, wie wir nun mit **Petrus** sagen können, als er "**nach dem Fleisch getötet** wurde".

"**Fleisch**" ist für Paulus und Petrus also nichts anderes als der von **Adam** ererbte **sterbliche "Leib"** des Menschen, der "von der Erde genommen" ist "und" seit dem Sündenfall "wieder zur Erde zurückkehrt" (1. Mose 3, 19). In dem berühmten **Auferstehungskapitel** seines ersten Briefes an die Gläubigen in Korinth bezeichnet Paulus diesen natürlichen Fleisch-Leib als "**seelischen Leib**" und unterscheidet ihn vom "**geistigen Leib**", **in welchem Jesus von den Toten auferstand** und den die wahrhaft Gläubigen ebenfalls erhalten werden, wenn **Jesus** sie von der Erde in den Himmel holen wird. Auf die Fragen: "Wie werden die **Toten auferweckt**? Und

mit was für einem **Leib** kommen sie?", antwortet Paulus: "(Du) Tor! Was du **säst**, wird **nicht lebendig**, es **sterbe** denn. [...] Es wird gesät ein **seelischer Leib** (sw=ma *yuxiko/n*, *soma psychikón*), es wird auferweckt ein **geistiger Leib** (sw=ma *pneumatiko&n*, *soma pneumatikón*). Wenn es einen **seelischen Leib** (*soma psychikón*) gibt, so gibt es auch einen **geistigen** (*pneumatikón*) (**Leib**)" (15, 35.36.44). Dann stellt Paulus den **seelischen Leib** des (ersten) **Adam** dem **geistigen Leib** des **letzten Adam**, des **auferstandenen Jesus**, mit den Worten gegenüber: "So steht auch geschrieben: 'Der erste Mensch, **Adam**, wurde zu einer **lebendigen Seele**' (siehe 1. Mose 2, 7). Der letzte Adam (aber **wurde (!)**) zu einem **lebendig machenden Geist**" (15, 45).

Damit hat Paulus uns endlich den Schlüssel zum richtigen Verständnis der entscheidenden Aussage der Petrus-Passage gegeben, daß **Jesus** "zwar **nach dem Fleisch getötet**", aber **nach dem Geist lebendig gemacht**" (3, 18) wurde. **Petrus** bezeugt somit eindeutig, daß der **letzte Adam**, **Jesus**, der **ohne Sünde** war, unsere Sünde stellvertretend freiwillig auf sich nahm und deshalb **in** seinem zur Sünde gemachten **seelischen Leib gestorben** ist, aber **im unvergänglichen geistigen Leib auferstand**.

Wenn Petrus darum **unmittelbar danach** fortfährt: "**In diesem (!)** ist er [Christus] auch **hingegangen** und hat den **Geistern im Gefängnis gepredigt**, welche einst **ungehorsam gewesen waren** [...] **in den Tagen Noahs** [...], während die **Arche** gebaut wurde [...]" (3, 19.20), dann meint der Apostel **unbestreitbar**, daß **Christus "in diesem" (!) geistigen Leib** - also **nach (!)** seiner **Auferstehung** - zu den **Sintflut-Toten** im **Gefängnis** im Innern der Erde **selber hingegangen** ist, **nicht im heiligen Geist Gottes**, wie Augustinus und Scofield völlig ungeistlich zu behaupten wagten. Die Worte des Petrus widerlegen diese These endgültig: Da **Christus** diesen Versen des Petrus gemäß zu den "**Geistern im Gefängnis**" im **unsterblichen Geist-Leib "hingegangen"** ist, kann er "**in diesem Geist-Leib unmöglich schon vor** der **Sintflut** den damals **Lebenden "gepredigt"** haben. Denn **ehe Christus ins Fleisch** - in den **seelischen Leib** - kam, hatte er diesen **Geist-Leib** ja **noch nicht!**

Übrigens legt auch der Apostel Paulus in dem schon zitierten **Auferstehungskapitel** größten Wert auf die richtige **Reihenfolge**: "Aber der **geistige** (**Leib**) ist **nicht zuerst**, sondern der **seelische** (**Leib**), **danach** der **geistige** (**Leib**)" (1. Korinther 15, 46).

Wir wollen den **chronologischen Dreiklang**, den **Petrus** in den Versen 18b und 19 erschallen läßt, noch einmal einprägsam zusammenfassen:

1. **Zuerst** ist **Jesus** in seinem **Seelen-Leib gestorben** ("getötet" worden).
2. **Danach** ist **Jesus** im **Geist-Leib auferstanden** ("lebendig gemacht" worden).
3. Erst **danach**, **nach** seiner **Auferstehung**, ist **Jesus "in diesem" Geist-Leib** zu den **Sintflut-Toten "hingegangen"** und hat ihnen dann **"gepredigt"**.

Diese chronologische Reihenfolge steht unerschütterlich fest; sie ist in sich selbst so schlüssig, daß es keines weiteren Beweises mehr bedarf. Dennoch wird der chronologische Dreiklang sogar noch philologisch untermauert. Petrus verwendet in seiner unerhörten Aussage der Reihe nach insgesamt vier Verben:

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1. "getötet" (qanatwqeí_v , thanatothéis) | <u>Partizip</u> Aorist Passiv |
| 2. "lebendig gemacht" (zwopoihqeí_v , zoopoiethéis) | <u>Partizip</u> Aorist Passiv |
| 3. "hingegangen" (poreuqeí_v , poreutheis) | <u>Partizip</u> Aorist Passiv |
| 4. "hat gepredigt" ((e)kh/rucen , ekéryxen) | Indikativ Perfekt |

Dabei sind die ersten drei Verben einheitlich als **Partizipien** des Aorist Passiv gebraucht, während das vierte Verb im Indikativ Perfekt steht. Dadurch bilden die ersten drei Verben eindeutig eine **Aufzählung**, das heißt, sie folgen **zeitlich nacheinander**: **zuerst** also wurde **Jesus getötet**, **dann lebendig gemacht**, und **danach** ist er **hingegangen**. Da das Partizip Aorist Passiv (wie im Deutschen das Partizip Perfekt Passiv) die **Vorzeitigkeit** gegenüber dem Hauptverb bezeichnet, hat **Jesus** folglich **"gepredigt"**, **nachdem (!)** er **zuvor getötet** und **lebendig gemacht** worden war - das heißt: **nachdem (!)** er **auferstanden** war!

Aus dem Gefängnis befreit !

Indes steht Petrus mit diesem Zeugnis keineswegs allein. Auch der Apostel Paulus versichert, daß **Jesus** selber nach seiner **Auferstehung** - in seinem **Geist-Leib** - ins **Totenreich** hinabgestiegen ist. Ja, Paulus erklärt uns sogar, daß Jesus **danach** dann **Gefangene** aus dem **unterirdischen Gefängnis** befreit hat.

In einem bislang dunkel gebliebenen Abschnitt seines Briefes an die Gläubigen in Ephesos (4, 7 ff.) geht Paulus auf die unbegreiflich herrliche **Gnade** ein, welche Gott den **Sintflut-Toten**, die in der **Tiefe** der Erde **gefangen** waren, zuteil werden ließ.

Paulus schreibt den Ephesern: "Jedem einzelnen von uns aber ist die **Gnade** (**Gottes**) nach dem Maß der **Gabe Christi** gegeben worden. Darum heißt es:

'**Hinaufgestiegen** zur Höhe, hat er [Jesus] **Gefangene gefangen** geführt und **den Menschen Gaben** gegeben.'

Daß er aber '**hinaufgestiegen**' ist, was besagt es anderes, als daß er (**danach**) auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile der Erde?

Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der (**danach**) auch hinaufgestiegen ist **über alle Himmel**, **damit er alles erfüllte**, und er hat die einen als **Apostel gegeben** und andere als (neutestamentliche) **Propheten**, andere als **Evangelisten**, andere als **Hirten** und **Lehrer**" (Verse 7 bis 11).

Das Zitat des Paulus stammt aus **Psalm 68**, einem Psalm Davids, in welchem **David** tausend Jahre vor Jesus über den **Messias** geweissagt hat:

"Du bist hinaufgestiegen zur Höhe, Du hast **Gefangene gefangen** geführt, hast **Gaben** (von Gott) empfangen **für die Menschen**" (Psalm 68, 19a).

In diesem von Paulus zitierten Vers **zählt David** drei Dinge **auf**, die **chronologisch** nacheinander folgen:

1. **Zuerst** ist Jesus hinaufgestiegen zur Höhe.
2. **Danach** hat Jesus Gefangene gefangen geführt.
3. **Schließlich** hat Jesus **für die Menschen (von Gott) Gaben empfangen**.

Paulus kommentiert die Prophezeiung David's, indem er die drei Ereignisse der Reihe nach, also **chronologisch**, abhandelt. Wir wollen zunächst die drei entsprechenden Argumentationsschritte des **Paulus** übersichtlich zusammenstellen, um sie besser mit David's Worten vergleichen zu können.

Schritt 1. **Zuerst** ist Jesus hinaufgestiegen zur Höhe.

Schritt 2. **Danach** ist Jesus hinabgestiegen in die unteren Teile der Erde.

Schritt 3. **Schließlich** ist Jesus hinaufgestiegen über alle Himmel ...

Wie **Paulus** erläutert, ist Jesus hinabgestiegen in die unteren Teile der Erde (Schritt 2.), um, wie uns **David** lehrt, "**Gefangene gefangen**" zu **führen** (2.). Diese Floskel ist ein bekannter Hebraismus und bedeutet ursprünglich nichts anderes, als daß ein Kriegsherr die im Krieg **Gefangenen**, also seine **Feinde** (!), umstimmt, sich ihm freiwillig zu fügen, und sie dann als seine ihm treu ergebenen **Untertanen** aus der **Gefangenschaft entläßt**. Im berühmten Siegeslied, das die Prophetin Debora und der Feldherr Barak **nach** dem Sieg über das Heer der Kanaaniter anstimmen, wird Barak aufgefordert: "Mache dich auf, Barak, und **führe deine Gefangenen gefangen!**" (Richter 5, 12). **David** selbst erklärt diese Floskel, indem er im zweiten Teil des angeführten Psalm-Verses (Psalm 68, 19b) fortfährt:

"und **sogar widerspenstige (Menschen)** (sind bereit), **sich Jah(we), Gott**, zu **unterwerfen**."

Das beste Beispiel eines von Jesus **gefangen geführten Feindes Jesu** ist wohl der Apostel Paulus, jener Saulus von Tarsos, der eifernde Pharisäer, dem der erhöhte Herr vor Damaskus in einem strahlenden Licht

erschien und dem er zurief: "Saul, Saul, was **verfolgst du mich?**" Und auf die Frage des Saulus: "Wer bist du, Herr?", antwortet der erhöhte Sohn Gottes vom Himmel her: "Ich bin **Jesus (!), den du verfolgst.**" Blind und zerschlagenen Geistes wird Saulus dann von seinen Begleitern nach Damaskus geführt. Drei Tage danach sendet der erhöhte Herr den Hananias zu Saulus, um ihm die Hände aufzulegen, "damit er wieder sehend werde". "Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen [Saulus'] Augen, und er wurde sehend und stand auf und ließ sich taufen" und wurde "mit heiligem Geist erfüllt", "und sogleich predigte er in den Synagogen **Jesus, daß dieser der Sohn Gottes ist**" (Apostelgeschichte 9, 3.4.5.8.9-12.17.18.20). Jesus hatte einen seiner größten **Widersacher gefangen geführt!** Aus einem **Feind** Jesu war ein "**Knecht Christi Jesu**, berufener **Apostel**" geworden, "ausgesondert für das **Evangelium Gottes**", wie Paulus sich in seinem Brief an die Gläubigen in Rom selbst vorstellt (Römer 1, 1).

Wenn also **Jesus "Gefangene gefangen geführt"** hat, dann hat er aus **Feinden** und **Rebellen Gottes** solche Menschen gemacht, die **Gott** freiwillig **gehorsam** sind. Mit seinem Kommentar zu David's Weissagung beweist Paulus folglich, daß **Jesus** den "**Geistern im Gefängnis**" - den **Toten der Sintflut**, "welche **erst** ungehorsam gewesen waren" - **nicht** das **Gericht**, sondern das **Evangelium**, die "**gute (eu) Botschaft (angélion)**", "**proklamiert**" haben **muß**. Diejenigen **Sintflut-Toten**, die ihm und seiner Botschaft **glaubten**, hat **Jesus** dann aus dem **Gefängnis befreit**.

Außerdem offenbart uns Paulus, **wo** sich das **Gefängnis** befand - in den "**unteren Teilen der Erde**", im **Totenreich** -, und er spezifiziert noch das "**hingegangen**" der Petrus-Stelle als ins Totenreich "**hinabgestiegen**".

Aber Paulus sagt uns tatsächlich auch, **wann** Jesus den Sintflut-Toten das **Evangelium gepredigt** und sie aus dem unterirdischen Gefängnis **befreit** hat. Wie wir deutlich sehen, spricht Paulus nicht nur von einem **Aufstieg Jesu** zur **Höhe** (Schritt 1.), sondern noch von einem weiteren **Aufstieg Jesu über alle Himmel** (Schritt 3.). **Dazwischen** - **nachdem (!)** er "**zur Höhe hinaufgestiegen**" war (Schritt 1.), aber noch **bevor (!)** er "**über alle Himmel hinaufstieg**" (Schritt 3.) - ist Jesus zu den Sintflut-Toten "**hinabgestiegen**" (Schritt 2.). Der endgültige **Aufstieg Jesu über alle Himmel** geschah, wie Lukas in der Apostelgeschichte (1, 3) berichtet, 40 Tage nach seiner Auferstehung, als er "in den **Himmel** aufgenommen" (Vers 11) wurde. Seitdem sitzt "Jesus", wie Petrus in der umstrittenen Passage schreibt, "zur Rechten **Gottes**, **nachdem** er in den **Himmel** eingegangen ist" (1. Petrus 3, 22).

Der **Aufstieg Jesu** zur **Höhe** zuvor - **ehe** er zu den "**Gefangenen**" "**hinabstieg**" - kann dann offenbar nur sein **Aufstieg aus der Tiefe** des **Totenreiches** - aus den "**unteren Teilen der Erde**" - **zur Höhe** auf der Erdoberfläche bei seiner **Auferstehung (!)** gewesen sein. Paulus bestätigt also vollkommen die Aussage des Petrus, daß **Jesus** erst **nach (!)** seiner **Auferstehung** zu den "Geistern im Gefängnis" "hingegangen" ist, um ihnen, wie gezeigt, das **Evangelium** zu ihrer **Errettung** zu "predigen".

Mit dem endgültigen **Aufstieg Jesu über alle Himmel** (Schritt 3.) kommentiert **Paulus** die Prophezeiung **David's**, der **Messias** habe "für die **Menschen (von Gott) Gaben empfangen**" (3.). Diese **Gaben** sind natürlich die **Gaben des heiligen Geistes**. Wie wir wissen, sandte Gott im Namen seines Sohnes Jesus (Johannes 14, 16.25; 15, 26) den **heiligen Geist** erst zu **Pfingsten**, zehn Tage **nachdem (!)** Jesus **über alle Himmel** "zu Gott und seinem (Gottes) Thron (Offenbarung 12, 5) **hinaufgestiegen** war. In jener heilsschwangeren Nacht vor Golgatha, als Judas den Bissen gegessen hatte und hinausgegangen war, offenbarte der Sohn Gottes den elf Jüngern, daß er (nach seiner Auferstehung) zu seinem Vater in den Himmel gehen werde, der ihn gesandt hatte. Und er belehrte sie dann, wie **notwendig** seine Himmelfahrt sei, damit der verheißene heilige Geist vom Vater gesandt werden könne: "Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, daß ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich. Und jetzt habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht. Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch (nur) nützlich, daß ich (von der Erde) **weggehe**, denn **wenn ich nicht** (von der Erde) **weggehe**, wird der Sachwalter (Parákletos) [der heilige Geist] **nicht** zu euch kommen" (Johannes 14, 28.29; 16, 7). Wie Paulus den **Aufstieg Jesu** zur **Höhe** (Schritt 1.) - seine **Auferstehung** aus den Toten - als **Voraussetzung** für Jesu **Abstieg** in die **unteren Teile der Erde** (Schritt 2.) erklärte, um die **Sintflut-Toten** aus dem **Gefängnis** zu **befreien** (2.), so kommentiert er auch den **Aufstieg Jesu über alle Himmel** (Schritt 3.) als **Voraussetzung** für das **Ausgießen des heiligen Geistes** zu **Pfingsten**, um den **Menschen Gaben** zu **verleihen** (3.). Paulus nennt bewußt **zuerst** die **Apostel** Jesu, die **zuerst** die **Gabe** des heiligen Geistes empfangen und denen besondere Vollmacht verliehen wurde, sowie die neutestamentlichen **Propheten**, auf denen - Aposteln **und** Propheten - die neutestamentliche Gemeinde "**aufgebaut**" ist, wie Paulus zuvor schon in demselben Epheserbrief geschrieben hat (2, 20); **dann** erst zählt er weitere durch den heiligen

Geist verliehene **Gaben** und Aufgaben auf, die **bis heute** in der neutestamentlichen Gemeinde Gottes vorhanden sind: Evangelisten, Hirten und Lehrer.

Damit er alles *erfüllte* - die vier Frühlings-Feste Jahwe´s

Wie wir jetzt ganz sicher wissen, ist Jesus erst **nach (!)** seiner **Auferstehung** - in seinem **Geist-Leib** - noch **vor** seiner **Himmelfahrt** zu den **Toten der Sintflut hinabgestiegen**. Aber wir können noch genauer bestimmen, **wann** innerhalb dieser 40 Tage der **Auferstandene** den Sintflut-Toten, "welche einst ungehorsam gewesen waren", **gute Botschaft gepredigt** hat.

Gemäß den Worten des Paulus ist **Jesus** schließlich **über alle Himmel hinaufgestiegen**, "**damit er alles erfüllte**" (Epheser 4, 10b). Demnach **mußte** der Sohn Gottes bei seinem ersten Kommen vor zwei Jahrtausenden bestimmte Dinge **erfüllen**, die Gott ihm aufgetragen hatte. Dazu gehörte jedenfalls auch, wie Paulus uns lehrt, die **Erfüllung** der **Weissagung David´s** (Psalm 68, 19) von **Jesu Auferstehung** aus den Toten, seinem **Hinabsteigen in die unteren Teile der Erde danach (!)**, um den **Sintflut-Toten** das **Evangelium** zu ihrer **Rettung** zu **proklamieren** und sie aus dem **Gefängnis** zu **befreien**, und seiner **Himmelfahrt**, damit die **Gabe** des heiligen Geistes ausgegossen werden konnte, oder anders gesagt: damit auch das **Pfingstfest erfüllt** wurde.

Das **Pfingstfest** war das **vierte** von insgesamt **sieben mosaischen Festen**. In diesen "**Festen Jahwe´s**" wurden **prophetisch sieben Stationen der Heilsgeschichte Gottes** mit dem Menschen **vorgeschattet**, die alle durch den schon in Eden nach dem Sündenfall verheißenen Erlöser, den **Messias** (Christos) **Jeshu`a** (Jesus), **erfüllt** werden sollten - mit den Worten des Paulus ausgedrückt: es waren "Feste, die ein **Schatten** der **künftigen** Dinge sind, der (schattenwerfende) **Körper** (selbst) aber gehört dem **Christus**" (Kolosser 2, 16.17). Von den sieben **Festen**, die **Gott** den **Israeliten** im **alten Bund** zu halten **verordnet** hatte, fielen die **ersten vier** in den Frühling, während die **restlichen drei** im Spätsommer und Anfang des Herbstes gefeiert wurden.

Die **vier Frühlings-Feste**, die **alle im Jahre 32 n.Chr. erfüllt** wurden, waren:

1. das **Passa (Pessach)** am 14. **Abib**,
2. das **Fest der ungesäuerten Brote (Chag ha-mazzot)**, vom 15. bis zum 21. **Abib**,
3. das **Fest der Erstlinge (Bikkurim)**, am Tag nach dem Wochen-Sabbat,
4. das **Wochen-Fest (Schabu`ot)** oder **Pfingsten**, am 50. Tag nach jenem Sabbat.

Diese vier Feste sollten ausdrücklich in **Erinnerung** an die Ereignisse gefeiert werden, die mit dem **Exodus**, dem **Auszug** der Israeliten **aus Ägypten**, zusammenhingen. Das **Passa (Pessach)** am **14. Abib erinnerte** natürlich, wie allgemein bekannt ist, an jene **Nacht** des **14. Abib**, in welcher **Jahwe** alle **Erstgeburt** der **Ägypter** tötete, aber an den Häusern der **Israeliten vorüberging** - **Pessach** heißt "**Vorübergehen**"! -, weil sie die beiden Türpfosten und die Oberschwelle an den Häusern, in denen sie in jener Nacht das **fehlerlose Passa-Lamm** aßen, mit dem **Blut** des "am **Abend** beim **Untergang der Sonne**" (5. Mose 16, 6) am **14. Abib geschlachteten Lammes** bestrichen hatten (2. Mose 12, 7.12-14).

Prophetisch weist das **geschlachtete Passa-Lamm** eindeutig auf **Jesus** voraus, den schon der große Prophet Jesaja im achten Jahrhundert v.Chr. im Geist "wie ein **Lamm** zur **Schlachtung** geführt" sieht (Jesaja 53, 7); der Apostel Paulus bezeichnet **Jesus** als "unser **Passa(lamm)**", das "**geschlacht** (worden) ist" (1. Korinther 5, 7). Der Seher von Patmos endlich sieht **Jesus** als "das **Lamm**, das **geschlacht** worden ist" auf dem Thron Gottes sitzen (Offenbarung 5, 6.11). Die **Erfüllung** des **Passa** geschah, wie ich in meinem Buch "**Das Zeichen des Jona**" bewiesen habe, im Jahre **32 n.Chr.** am **14. Nisan**, der dem ursprünglichen **14. Abib** entspricht. (Die Juden haben nach der Babylonischen Gefangenschaft die babylonischen Monatsnamen übernommen, aus dem **Abib** wurde der **Nisan** (akkadisch: Nisannu)). An diesem **14. Nisan (Abib) 32 n.Chr.**, dem **13. April** (julianisch), einem **Mittwoch** (siehe "**Das Zeichen des Jona**"), war es, als **Jesus**, das **wahre Passa-Lamm**, am Pfahl von Golgatha verblich und kurz vor Sonnen**untergang** (Lukas 23, 54) in die Felsengruft des Joseph von Arimathäa gelegt wurde.

Am Tag darauf, am **15. Nisan (Abib) 32 n.Chr.**, am **Donnerstag**, dem **14. April**, begann das **siebentägige Fest der Matzen** oder **ungesäuerten Brote**. Dieses Fest sollte die Israeliten im verheißenen Land an die **ersten sieben Tage** der **Wüstenwanderung erinnern**, während derer sie **keinen Sauerteig** bei sich haben

durften und auf Anordnung Gottes nur Brot aßen, welches **ohne Hefe** gebacken war. **Sauerteig** und **Hefe** sind in der Bibel ein **Bild** der **Sünde** (1. Korinther 5, 6-8; Galater 5, 9). So weist also das **Fest der ungesäuerten Brote prophetisch** auf die **Erfüllung** durch das **sündlose** wahre Passa-Lamm voraus. Als Jesus am 14. Nisan 32 n.Chr. auf Golgatha unsere von Adam ererbte "**Sünde**" oder Sündhaftigkeit mitsamt unseren Verfehlungen stellvertretend auf sich nahm, "**verurteilte**" "**Gott**" die "**Sünde**" "**im Fleisch (seines Sohnes)**" (Römer 8, 3). Indem "der Gerechte für die Ungerechten" **starb** (1. Petrus 3, 18), hat er unsere **Sünde** restlos **ausgemerzt** und "den **Schuldschein** gegen uns **gelöscht**" (Kolosser 2, 14). Wer dies **einmalige, nicht wiederholbare** blutige Opfer Jesu für sich im Glauben in Anspruch nimmt, ist **vor Gott gerechtesprochen**, als hätte er **nie gesündigt!** Darum sprach auch Johannes der Täufer, als er Jesus zu sich an den Jordan kommen sah: "Siehe, (dies ist) **Gottes Lamm**, das die **Sünde der Menschheit wegnimmt!**" (Johannes 1, 29). Jesus hat durch sein blutiges Opfer auf Golgatha **ein für allemal** die **Sünde getilgt (!)**, die seit Adam immer noch **geblieben** war (Römer 3, 25). Alle blutigen Opfer von Abel an konnten die Sünden **nicht wegnehmen**; mit diesen Opfern bezeugten die Opfernden vielmehr ihren **Glauben** an das **kommende sündlose Lamm Gottes**, das die Sünde **wegnehmen** würde, was uns auch der Schreiber des Hebräerbriefes (9, 26; 10, 1-4) bestätigt: "Jetzt aber ist er (Jesus) **einmal** offenbar geworden, um **durch sein Opfer** die **Sünde aufzuheben**. Denn da (auch) das (mosaische) **Gesetz** (nur) einen **Schatten** der **zukünftigen** Güter, nicht der Dinge Ebenbild selbst hat, so kann es **niemals** mit denselben Schlachtopfern, die sie (die Israeliten) alljährlich darbringen, die Hinzunahenden für immer **vollkommen** machen. Denn würde sonst nicht ihre Darbringung aufgehört haben, weil die den Gottesdienst Übenden, einmal (von ihren Sünden) gereinigt, kein Sündenbewußtsein mehr gehabt hätten? Doch in jenen (Opfern) ist alljährlich ein **Erinnern an die Sünden**; denn **unmöglich** kann Blut von Stieren und Böcken **Sünden wegnehmen**."

Wenn die Israeliten gerade **sieben** Tage keinen **Sauerteig** bei sich haben durften, dann sollte damit die **vollständige, endgültige Tilgung der Sünde** durch das kommende, **wahre Passa-Lamm** vorgeschattet werden.

Als es Nacht war in Jerusalem ...

Mitten hinein in die sieben Tage der **ungesäuerten** Brote fiel das **Fest der Erstlinge (Bikkurim)**. In 3. Mose 23, 9-14 erfahren wir Näheres darüber: "Und Jahwe redete zu Mose: 'Rede zu den Söhnen Israels und sage zu ihnen: Wenn ihr **in das Land kommt**, das ich euch gebe, und ihr seine **Ernte erntet**, dann sollt ihr eine **Garbe der Erstlinge** eurer Ernte **zum Priester** bringen. Und er soll die **Garbe vor Jahwe (im Tempel) schwingen** zum Wohlgefallen für euch; **am anderen Tag nach dem Sabbat** soll der Priester sie [die Garbe] schwingen [...] Und Brot und geröstete Körner und **Jungkorn** dürft ihr **nicht essen bis zu eben diesem Tag** ...'"

Das **Fest der Erstlinge** war also ein **Erntefest**, an dem eine **Garbe** der **Erstlinge** der **Gersten-Ernte** zum Priester in den Tempel von Jerusalem gebracht wurde. Erst danach durften die Israeliten von dem Korn der neuen Gerstenernte des Landes essen.

Die **Gersten-Garbe** sollte "**am Tag nach dem Sabbat**" innerhalb der sieben Tage der ungesäuerten Brote, also am **Sonntag** nach dem Passa, zwischen dem 15. und 21. **Abib** (Nisan), im Tempel geschwungen werden (siehe mein Buch "**Das Zeichen des Jona**"). Da die Monate der Israeliten **Mondmonate** zu abwechselnd 29 und 30 Tagen waren, fielen die Kalender-Daten natürlich in jedem Jahr auf einen anderen Wochentag. Der Tag der Erstlings-Garbe fiel also - wie der von ihm abhängige Pfingsttag am 50. Tag nach jenem Sabbat - immer auf **denselben** Wochentag, den **ersten Tag der Woche**, einen **Sonntag**, aber immer auf ein **anderes** Datum, während für die **fünf übrigen Feste** jeweils ein **festes** Kalenderdatum vorgeschrieben war - sie trafen also von Jahr zu Jahr auf einen anderen Wochentag. Im Jahre **32 n.Chr.** fiel der **Tag der Erstlings-Garbe** auf **Sonntag**, den **18. Nisan (Abib)** oder **17. April** (julianisch) (siehe mein Buch "**Das Zeichen des Jona**"). Als der **Auferstandene** an diesem **18. Nisan** "in der **Dämmerung** des **ersten Wochentages**" (Matthäus 28, 1) der weinenden "**Maria Magdalena**" bei der leeren Gruft erschien, sprach er zu ihr: "**Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater**. Geh aber hin zu meinen **Brüdern** und sprich zu ihnen: '**Ich fahre auf** zu meinem Vater und eurem Vater und **zu meinem Gott und eurem Gott!**' (Johannes 20, 17).

Weil der **Auferstandene** zu diesem Zeitpunkt noch **nicht zu Gott aufgestiegen** war, durfte **Maria Magdalena** ihn **nicht berühren**. Als Jesus aber **später** an diesem **Sonntagmorgen** des **18. Nisan** den anderen Frauen begegnete, "traten sie zu (ihm)" und "**umfaßten seine Füße**" (Matthäus 28, 9). Folglich muß der **auferstandene**

Jesus in der Zwischenzeit **zu Gott in den Himmel aufgestiegen** sein.

Dieser **Sonntag**, der **18. Nisan** im Jahre 32 n.Chr., war aber, wie gesagt, der **Tag der Erstlings-Garbe** am Tag "nach dem Sabbat". Da vier Tage zuvor, am **14. Nisan**, einem **Mittwoch**, **Jesus** das **Passa** bereits **erfüllt** hatte, und da sich 50 Tage **nach** jenem Sabbat, am **Sonntag**, dem **8. Sivan**, dem **5. Juni** (julianisch), im **selben Jahr 32 n.Chr.**, mit der **Ausgießung** des **heiligen Geistes** auch das **Pfingstfest erfüllte, muß** sich an dem **dazwischen** liegenden **Tag der Erstlings-Garbe am Sonntag**, dem **18. Nisan** im **selben Jahr 32 n.Chr.**, **auch dieses Gersten-Ernte-Fest erfüllt** haben!

Die **Erfüllung** des **Fests der Erstlinge** im Jahre **32 n.Chr.** war offensichtlich mit dem **Aufstieg des Auferstandenen zum Himmel** am **Morgen des 18. Nisan**, am ersten Wochentag, am **Sonntag**, verbunden. Wie der **Priester** im irdischen Tempel die **Erstlings-Garbe** der **Gersten-Ernte** vor **Gott** schwang, so hat auch **Jesus**, der "**Priester(könig)** nach der Weise Melchisedeks" (Psalm 110, 4; Hebräer 5, 6; 7, 11.17.21), die "**Erstlinge**" der **neuen "Ernte"** im **himmlischen Heiligtum** vor **Gott kundgemacht**. Wer sind diese "**Erstlinge**", wenn nicht alle jene **Sintflut-Toten**, die eine **Beute** des **Auferstandenen** wurden?! **Sie** waren die **ersten Menschen**, die **nach** der triumphalen **Auferstehung Jesu** aufgrund ihres **Glaubens** an das **vollbrachte Sühneopfer Jesu** auf Golgatha **errettet** wurden.

Alle vier Evangelisten stimmen darin überein, daß der **Auferstandene** an diesem "**Tag der Erstlinge**" des Jahres 32 n.Chr. der **Maria Magdalena** in der **Frühe des ersten Wochentages**, am **Sonntagmorgen**, bei der Felsengruft erschienen ist: "in der **Dämmerung des ersten Wochentages**" (Matthäus 28, 1), "**früh am ersten (Tag) der Woche**" (Markus 16, 9), "an dem **ersten Wochentag, ganz in der Frühe**" (Lukas 24, 1.10), "an dem **ersten Wochentag, früh, als es noch finster war**" (Johannes 20, 1). Als **Jesus** der **Maria Magdalena** kaum erschienen war, ist er schon **zu Gott** in das **himmlische Heiligtum "aufgefahren"**, um das **Fest der Erstlinge** zu **erfüllen**. **Jesus muß** darum bereits **vorher** - lange **vor** Anbruch des Tages - zu den **Sintflut-Toten "hinabgestiegen"** sein und ihnen das **Evangelium gepredigt** haben. Da aber **Jesus**, wie wir wissen, erst **nach (!)** seiner **Auferstehung im Geist-Leib** zu den **Sintflut-Toten "hingegangen"** ist, **muß** **Jesus** auch schon geraume Zeit, **bevor (!)** der **Sonntag-Morgen** zu **dämmern begann, auferstanden** sein!

Daß **Jesus** am **Oster-Ischtar-Sonntag-Morgen vor Sonnen-Aufgang** auferstanden sein soll, ist also schlichtweg falsch. In meinem Buch "**Das Zeichen des Jona**" habe ich eindeutig nachgewiesen, daß **Jesus** am **Mittwoch gestorben** und am **Samstag-Abend (!)** unmittelbar **vor Sonnen-Untergang** auferstanden ist, also am **Abend des Sabbattages**, am **17. Nisan (Abib)**, am **Samstag**, dem **16. April** (julianisch). Damit **erfüllte** der **Sohn Gottes** auch das **letzte (sichtbare, nachprüfbare) Zeichen**, welches das "böse und ehebrecherische Geschlecht" den Worten Jesu gemäß damals noch sehen sollte: "das **Zeichen Jona's**, des Propheten. Denn", so prophezeite **Jesus** den Schriftgelehrten und Pharisäern, die von **Jesus** immer noch ein Zeichen seiner messianischen Sendung forderten, "**wie Jona [Jona's seelischer Leib] drei Tage und drei Nächte** in dem **Bauch** des großen **Fisches** war, **so** wird auch der **Sohn des Menschen [Jesu seelischer Leib] drei Tage und drei Nächte** im **Herzen** der **Erde** [in der Felsengruft] sein" (Matthäus 12, 40; vergleiche Jona 2, 1). Da **Jesus** am **Mittwoch-Abend** des **Passa**, am **14. Nisan** 32 n.Chr., **kurz vor Sonnenuntergang** ins Felsengrab gelegt wurde (Lukas 23, 53.54), **muß Jesus** seinen eigenen Worten gemäß "**drei (!) Tage und drei (!) Nächte**" danach, also am **Samstag-Abend**, am **17. Nisan (Abib)**, **unmittelbar vor Sonnenuntergang** aus dem Felsengrab im **Geist-Leib** auferstanden sein.

Folglich ist **Jesus**, **nachdem** er am **Abend** des **17. Nisan**, am **Samstag, auferstanden** war, noch in derselben **Nacht** von **Samstag** auf **Sonntag** zu den **Sintflut-Toten** "in die **unteren** Teile der Erde" **hinabgestiegen** und hat ihnen das **Evangelium gepredigt** und diejenigen, die sein einmaliges Angebot der Gnade nicht von sich wiesen, in dieser **Nacht**, als **Jerusalem** in tiefem Schläfe lag, aus dem Gefängnis **befreit**.

Der Durchzug durch's Rote Meer und das Lied der Erlösten

Dieses Resultat, das der pseudo-christlichen Tradition diametral entgegengesetzt ist, wird noch einmal vollends erhärtet, wenn wir nun fragen, **woran** denn das **Fest der Erstlinge** die Israeliten jährlich **erinnern** sollte. Um dies zu beantworten, müssen wir offenbar eruieren, welches **historische** Ereignis am **Morgen des 18. Abib** - vier Tage nach der ersten **Passa-Nacht** des **14. Abib** in **Ägypten** - stattfand.

Schauen wir uns die **Fakten** zum **Exodus** doch einmal etwas genauer an! Am Anfang steht zweifellos die **Berufung des Mose**, die uns in 2. Mose 3 berichtet wird. **Mose** war ja wegen eines Mordes aus **Ägypten** nach **Midian** in **Arabien** geflohen. Dort heiratete er **Zippora**, die Tochter des **Priesters** von **Midian**. Als **Mose** schon vierzig Jahre in

Midian weilte, sah er eines Tages, während er die Herde seines Schwiegervaters am "Berg Gottes", dem **Horeb** oder **Sinai** im heutigen Saudi-Arabien (Galater 4, 25), weidete, einen brennenden Dornbusch, der dennoch von der Flamme nicht verzehrt wurde. Als Mose näher trat, rief Jahwe ihn mit Namen und erteilte ihm den Auftrag, die Israeliten aus der **Knechtschaft Ägyptens** zu **befreien**. Zu diesem Zweck sollte Mose nach Ägypten zurückkehren und vom **Pharao** fordern: "**Laß uns nun drei (!) Tagesreisen weit in die Wüste ziehen, damit wir Jahwe, unserm Gott, opfern!**" (2. Mose 3, 18). Und Mose führt den Befehl Gottes gewissenhaft aus. Mit seinem älteren Bruder Aaron tritt er vor den König Ägyptens, und sie sagen ihm: "**Laß uns doch drei (!) Tagereisen weit in die Wüste ziehen und Jahwe, unserm Gott, opfern!**" (5, 3; siehe auch 8, 23). Doch der Pharao ging, wie Gott es dem Mose vorausgesagt hatte, auf ihre Forderung **nicht** ein. Neun Plagen, die Gott über die Ägypter brachte, konnten den König nicht dazu bewegen, das Volk in die Wüste ziehen zu lassen. Erst als Gott in der **Passa-Nacht des 14. Abib** "alle Erstgeburt im Land Ägypten" erschlagen hatte, "vom Erstgeborenen des Pharao [...] bis zum Erstgeborenen des Gefangenen im Kerker, auch alle Erstgeburt des Viehs" (12, 29), "stand der Pharao **des Nachts** auf" (Vers 30), "und er rief Mose und Aaron **nachts** herbei und sagte: 'Macht euch auf, zieht weg aus der Mitte meines Volkes, sowohl ihr als auch die Söhne Israels, und **geht hin, dient Jahwe, wie ihr gesagt habt!** Auch eure Rinder und Schafe nehmt mit, **wie ihr gesagt habt**, und geht hin und segnet auch mich!" (Verse 31.32).

Am folgenden Morgen des **15. Abib** (4. Mose 33, 3) "brachen die Söhne Israels auf (und zogen) von Ramses (in Gosen) nach Sukkot, etwa 600 000 Mann zu Fuß, die Männer ohne die Kinder" (12, 37), rund drei Millionen Menschen. Von Sukkot zogen sie weiter nach "Etam am Rande der Wüste" (13, 20) und gelangten schließlich ans Rote Meer "bei Pi-Hachiroth, vor Baal-Zephon" (14, 2.9). Als der Pharao erfuhr, daß alle Israeliten geflohen waren, "wandte sich das Herz des Pharao und seiner Hofbeamten **gegen** das Volk (Israel)" (14, 5), und er jagte den Söhnen Israels mit seiner Streitmacht auf Kampfwagen nach.

Wann das Volk Israel ans **Rote Meer** gelangte, wird uns nicht explizit gesagt. Wir können es aber indirekt erschließen. Wenn nämlich **Mose auf Anordnung Gottes** vom König Ägyptens gefordert hatte, das unterdrückte Volk Israel "**drei (!) Tagereisen weit in die Wüste ziehen**" zu lassen, und der **Pharao** schließlich Mose und Aaron gewährte, die Israeliten in die Wüste zu führen, damit sie ihrem Gott in der Wüste opfern, "**wie ihr gesagt habt**", dann können die Söhne Israels **höchstens drei Tage** durch die Wüste gezogen sein, als sie sich endlich am Roten Meer vor Baal-Zephon lagerten. Andernfalls wären nicht nur **Mose und Aaron wortbrüchig** geworden; auch **Gott**, der die Israeliten auf ihrer Wanderung leitete, hätte dann Mose, Aaron und den Pharao **belogen!** Aber **Gott kann nicht lügen** (Hebräer 6, 18)!

Andererseits können die Israeliten **nicht weniger** als **drei Tagereisen weit** bis ans Ufer des Roten Meeres durch die Wüste gezogen sein. Bedenken wir, daß letztlich Jahwe, Gott, es war, der Israel mit starker Hand aus Ägypten herausführte (12, 51)! Gott wußte im voraus genau, **wann** die Israeliten Ägypten verlassen und **wieviel Zeit** sie benötigen würden, um ans Ufer des **Roten Meeres** zu gelangen, durch das Gott sie dann trockenen Fußes hindurchführen wollte, während Pharao und seine Armee darin **ertrinken** sollten. Damit Gott seinen Vorsatz verwirklichen konnte, mußte Mose im Auftrag Gottes von Pharao **mindestens** die **Zeitspanne** fordern, die das Volk Israel für die Wüstenwanderung **einschließlich** des Durchzugs durch's Rote Meer benötigte. Es ist von vornherein klar, daß Gott gegenüber Pharao nicht auf **drei Tagereisen** bestanden hätte, wenn die Söhne Israels später die entsprechende Strecke schon in **zwei Tagereisen** zurückgelegt hätten.

Daß die **drei Tagereisen** tatsächlich das **absolut notwendige Minimum** waren, geht auch aus einem weiteren Umstand hervor. Wenn die Israeliten während der **drei Tagereisen** nur tagsüber gewandert wären, hätten sie das Rote Meer bei Pi-Hachiroth vor Baal-Zephon am **dritten** Tag ganz sicher **nicht** erreicht! Vom Beginn der **Wüstenwanderung** an "**zog**" deshalb "**Jahwe vor ihnen her**, bei Tag in einer Wolkensäule, um sie auf dem Weg zu führen, und **bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern könnten**. Weder wich die Wolkensäule vor dem Volk bei Tag noch die Feuersäule bei Nacht" (2. Mose 13, 21.22). Nur weil die Israeliten Tag **und** Nacht wandern konnten, haben sie in **drei Tagereisen** die Strecke zurückgelegt, die man normalerweise, zumal in der bedrohlichen, unwirtlichen Wüste, tagsüber in **sechs Tagereisen** durchwandert. Davon ahnte Pharao natürlich nichts! Als er den Israeliten am dritten Tag nachjagte, waren sie schon doppelt so weit gekommen, wie sie nach seiner menschlichen Logik hätten wandern können. Als er sie darum dort nicht antraf, wo er sie erwartet hätte, dachte er: "Sie irren ziellos im Lande umher, die Wüste hat sie eingeschlossen" (14, 3). Aber **Jahwe** verstockte "das Herz des Pharao, so daß er ihnen (weiter) nachjagte" (14, 4), und "die Ägypter erreichten sie, als sie sich" eben erst am Ufer des Roten "Meeres vor Baal-Zephon gelagert hatten" (Vers 9).

Demnach waren die Israeliten ganz sicher am **dritten (!) Tag** ihrer Wüstenwanderung bei Pi-Hachiroth vor **Baal-Zephon am Roten Meer** angelangt. Dies bestätigt uns auch der jüdische Geschichtsschreiber **Josephus Flavius** (37/38-ca. 100 n.Chr.) in seinen "**Jüdischen Altertümern**". Im fünfzehnten Kapitel des zweiten Buches schreibt **Josephus**: "So zogen die Hebräer aus [...] und gelangten schon am dritten Tag nach Baal-Zephon am Roten Meer. [...] Sie verließen aber Ägypten im Monat **Xanthikos** [der dem **Abib** oder **Nisan** entspricht] um die Zeit des Vollmondes **am fünfzehnten Tag**, im vierhundertdreißigsten Jahr nach der Ankunft unseres Vaters Abram in Kanaan und im zweihundertfünfzehnten (Jahr) nach dem Zuge Jakobs gen Ägypten" (Antiquitates Iudaicae II 15, 1.2; Übersetzung in Anlehnung an Heinrich Clementz; vergleiche 2. Mose 12, 37.40.41; 4. Mose 33, 3).

Da die Israeliten "am **15. Tag des ersten Monats**", am **15. Abib (Nisan)**, "von Ramses (in Gosen) aufbrachen, am **Tag nach dem Passa**" (4. Mose 33, 3), war der **dritte Tag**, an dem sie das Ufer des Roten Meeres erreichten, natürlich der **17. Abib (Nisan)**, also **derselbe Kalender-Tag**, an dessen **Abend Jesus** im Jahre 32 n.Chr. kurz vor **Sonnenuntergang auferstanden** ist, um **dann** noch in **derselben Nacht** die **Sintflut-Toten** aus dem Gefängnis zu **befreien**.

In derselben Nacht des **17. Abib** fast 15 Jahrhunderte zuvor hat **Gott durch Mose** die Israeliten endgültig aus der **Knechtschaft Ägyptens befreit**, als sie trockenen Fußes mitten durch's Rote Meer zogen, während Pharao und sein Kriegsvolk mit ihm in den Fluten des Meeres ertranken. (Der biblische Tag dauerte vom Morgen bis zum nächsten Morgen. Erst nach der Babylonischen Gefangenschaft übernahmen, wie gesagt, die Juden den Babylonischen Kalender, in dem der Tag vom Abend bis zum nächsten Abend gezählt wurde. Siehe mein Buch "Das Zeichen des Jona"!)

Wie der biblische Text offenbart, hatten die Ägypter erst am **späten Nachmittag** dieses **17. Abib** kurz vor **Sonnenuntergang** die Israeliten eingeholt. Wir wollen die dann folgende wunderbare **Errettung** der Söhne Israels in der **Nacht** des **17. Abib** im Wortlaut der Bibel wiedergeben: "Als nun der Pharao sich näherte, erhoben die Söhne Israels ihre Augen, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her. Da fürchteten sich die Söhne Israels sehr und schrien zu **Jahwe**. Und sie sagten zu **Mose**: 'Hast **du** uns etwa deshalb weggeführt, damit wir in der Wüste sterben, weil es in Ägypten keine Gräber gab? Warum hast **du** uns das angetan, daß **du** uns **aus Ägypten herausgeführt** hast?' [...] **Mose** aber antwortete dem Volk: '**Fürchtet euch nicht!** Steht und seht die **Rettung** (hebräisch: huwcy, j^eshu`a) **Jahwe's**, die **er [Jahwe]** euch **heute** bringen wird! Denn die Ägypter, die ihr **heute** seht, die werdet ihr weiterhin in Ewigkeit nicht mehr sehen! **Jahwe** wird für euch kämpfen, und **ihr** werdet still sein.' Und **Jahwe** sprach zu **Mose**: 'Was schreist du zu mir? Befiehl den Söhnen Israels, daß sie aufbrechen! **Du** aber erhebe deinen Stab und strecke deine Hand über das Meer aus und spalte es, damit die Söhne Israels auf trockenem Land **mitten in das Meer hineingehen!** **Ich** jedoch, siehe, ich will das Herz der Ägypter verstocken, so daß sie hinter ihnen herkommen. Und **ich** will mich verherrlichen am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern.' [...] Und der **Engel Gottes**, der **vor** dem Heer Israels herzog, brach auf und trat **hinter** sie; und die **Wolken Säule** (**es war gerade noch Tag**) **vor** ihnen brach auf und stellte sich **hinter** sie. So kam sie **zwischen** das Heer der Ägypter und das Heer Israels, und sie **wurde** (dort) **Gewölk** und **Finsternis** und **erleuchtete** (hier) die **Nacht**; so kam jenes (Heer) diesem **die ganze Nacht** nicht näher. Und **Mose** streckte seine Hand über das Meer aus, und **Jahwe** ließ das Meer **die ganze Nacht** durch einen **starken Ostwind** zurückweichen und machte (so) das Meer zum trockenen Land, und die Wasser teilten sich. **Dann** gingen die Söhne Israels auf trockenem Land mitten in das Meer hinein, und die Wasser waren ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. Die Ägypter aber jagten ihnen nach und kamen hinter ihnen her, alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter, mitten ins Meer hinein. Und es geschah: In (der Zeit) der **Morgenswache** (**zwischen 3 Uhr und 6 Uhr morgens**), da schaute **Jahwe** in der **Feuer- und Wolken Säule** auf das Heer der Ägypter herab, und brachte das Heer der Ägypter in Verwirrung. Dann stieß er die Räder von ihren Wagen ab und ließ sie nur mühsam vorankommen. Da sagten die Ägypter: 'Laßt uns vor Israel **fliehen**, denn **Jahwe** kämpft für sie gegen die Ägypter!' **Jahwe** aber sprach zu **Mose**: 'Strecke deine Hand über das Meer aus, damit die Wasser auf die Ägypter, auf ihre Wagen und über ihre Reiter zurückkehren!' Da streckte **Mose** seine Hand über das Meer aus, und das Meer kehrte **vor Anbruch des Morgens** zu seiner Strömung zurück. Und die Ägypter **flohen** ihm entgegen. **Jahwe** aber trieb die Ägypter mitten ins Meer. So kehrten die Wasser zurück und bedeckten die Wagen und Reiter der ganzen Heeresmacht des Pharao, die ihnen ins Meer nachgekommen waren; es blieb auch **nicht einer** von ihnen übrig. Die Söhne Israels aber **waren** auf trockenem Land mitten durch das Meer **gegangen**, und die Wasser **waren** ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken **ge-**

wesen. So rettete Jahwe an jenem Tag (dem **17. Abib**) Israel aus der Hand der Ägypter. Und Israel sah (am **Morgen** des **18. Abib**) die Ägypter tot am Ufer des Meeres (liegen). **Damals** (am **Morgen** des **18. Abib**) sangen Mose und die Söhne Israels dem Jahwe dieses Lied: "... Meine Stärke und mein Loblied ist Jah(we); denn er ist mir zur Rettung geworden. Er ist mein Gott, und ich will ihn preisen" (2. Mose 14, 10.11.13-17.19-30; 15, 1.2).

Damit wissen wir jetzt auch, woran das **Fest der Erstlinge**, das **Jesus** im Jahre **32 n.Chr.** am **Morgen** des **18. Nisan (Abib)** erfüllt hat, die Israeliten im Land Kanaan jedes Jahr aufs neue erinnern sollte: an das "**Loblied der Erlösten**", das **Mose und das ganze Israel** an eben diesem **Morgen** des **18. Abib** 15 Jahrhunderte vorher am jenseitigen (östlichen) **Ufer** des Roten Meeres **vor Jahwe, ihrem Gott** (in der **Wolkensäule**), anstimmten, nachdem (!) sie in der **Nacht** zuvor, am **17. Abib**, von **Gott durch Mose**, ihren **Befreier**, aus der **Knechtschaft** Pharaos endgültig befreit und vor dem **ersten Tod errettet** worden waren. Ebenso hat auch **Jesus** - ein "**Prophet wie**" **Mose**, "von **Gott** erweckt" (5. Mose 18, 15.18; Apostelgeschichte 3, 22.23; 7, 37) - am **Morgen** des **18. Abib (Nisan)** im Jahre **32 n.Chr.**, am **Fest der Erstlinge**, die **Erlösung der Sintflut-Toten vor Jahwe, seinem Gott, im Himmel kundgemacht**, nachdem (!) sie in der **Nacht** zuvor, am **17. Abib**, von **Gott durch Jesus** aus dem **unterirdischen Gefängnis endgültig befreit** und vor dem **zweiten Tod errettet** worden waren. Deshalb kann **Jesus unmöglich** erst am **Sonntag-Morgen** des **18. Nisan (Abib)** **auferstanden** sein. Denn da **Jesus**, wie wir schlüssig bewiesen haben, nach (!) seiner **Auferstehung im Geist-Leib** zu den **Sintflut-Toten hinabgestiegen** ist, um sie zu **erretten**, muß Jesus tatsächlich schon am **Abend** dieses **17. Abib (Nisan)** kurz vor **Sonnenuntergang auferstanden** sein, als er **exakt "drei (!) Tage und drei (!) Nächte"** in der Felsengruft gelegen hatte. Andernfalls hätte er weder das **Zeichen des Jona** noch auch das **Fest der Erstlinge erfüllt**.
Als Gott sich erinnerte ...

Damit wissen wir nun genau, wann Jesus zu den **Sintflut-Toten hinabgestiegen** ist und ihnen das Evangelium verkündigt hat: in der Nacht des **17. Abib**, sofort nach seiner **Auferstehung kurz vor Sonnenuntergang an diesem Samstag-Abend**. Als **Jesus** in der Dämmerung des Sonntag-Morgen der **Maria Magdalena** erschien, hatte er schon die **Sintflut-Toten**, die ihn angenommen hatten, aus ihrem Gefängnis **befreit**.

Wie wir sehen, erinnerte sich **Gott** in dieser Nacht des Jahres **32 n.Chr.** **nicht** an **Pharao** und die **Ägypter**, die **15 Jahrhunderte** zuvor in derselben Nacht des **17. Abib** im **Roten Meer** ertrunken waren, nachdem **Mose** die **Israeliten** aus **Ägypten** herausgeführt hatte. Seine Gedanken waren vielmehr ganz auf die **Rettung der Sintflut-Toten** konzentriert. Aber warum gerade am **17. Abib**? Was hat denn der **17. Abib** mit der **Sintflut** zu tun? Wenn wir den biblischen **Sintflut-Bericht** daraufhin näher untersuchen, entpuppt sich der **17. Abib** entsprechende Tag im Kalender **Noahs** als **das zentrale Datum** der ganzen **Sinflut** überhaupt!

Eine literarische Eigenheit des Alten Testaments ist bekanntlich der sogenannte **Chiasmus**, benannt nach dem griechischen Buchstaben **CHI (C)**. Gemeint ist damit der symmetrische Aufbau bestimmter Verse, Passagen und Kapitel der Bibel. Wie beim griechischen Buchstaben **CHI (C)** alle Punkte der beiden sich schneidenden Strecken einen im Schnittpunkt gespiegelten Gegen-Punkt haben, so sind auch die entsprechenden Verse, Passagen und Kapitel der Bibel ihrem Inhalt nach "spiegelbildlich" gegliedert, im einfachsten Fall - bei vier Gliedern - nach dem Schema **ABB'A'**. Das betrifft auch den gesamten **Sintflut-Bericht**, der sich über vier Kapitel erstreckt. Wie die folgende Tafel zeigt, läßt sich der **Genesis-Bericht** über die **Sintflut** in **30 Text-Glieder** zerlegen, die wiederum in **15 Glieder-Paare** (**A-A'**; **B-B'**; **C-C'**; ...; **N-N'**; **O-O'**; **P-P'**) zerfallen, welche sich **chiastisch** (**ABC...NOP-Q-P'O'N'...C'B'A'**) um den ersten Vers von **Genesis 8 (-Q-)** herumranken. Dieser zentrale Vers ist gleichsam der Spiegel für alle anderen **30 Glieder**; in ihm spiegelt sich der gesamte **Sintflut-Bericht** wider! Er enthält folglich die Quintessenz des ganzen **Berichts**, und die lautet: "**Da gedachte Gott des Noah** und aller Tiere und alles Viehs, das mit ihm **in der Arche** war" (1. Mose 8, 1a). Im unmittelbar vorausgehenden Vers lesen wir: "**Und die Wasser** schwollen an auf der Erde **150 Tage lang**" (7, 24). Am **150. Tag** "schlossen sich die **Quellen** der (unterirdischen) **Tehom** und die **Fenster** des **Himmels**, und der **Regen** vom **Himmel** her wurde zurückgehalten" (8, 2). Das heißt: am **150. Tag**, an dem **Gott des Noah gedachte**, hatten die **Sintflutwasser** den **höchsten** Stand erreicht; an diesem Tag **stagnierten** die **Wasser**; und **danach nahmen sie** wieder **ab** (8, 3). Der **150. Tag** ist somit **Höhepunkt** und **Wendepunkt der Sintflut** zugleich. Am **151. Tag** begannen die **Wasser** zu sinken. Wie wir aus dem unmittelbar darauf folgenden Vers erfahren, war dies "im **siebenten Monat** am **17. Tag**" im Kalender **Noahs** (8, 4a). Nun habe ich bereits im **BIBLISCHEN BOTSCHAFTER** vom **November 1999** gezeigt, daß das **Jahr Noahs** ein (tropi-

sches) Sonnenjahr mit 12 Monaten zu je 30 Tagen war, insgesamt also 360 Tage besaß und am Tag nach der Tag-und-Nacht-Gleiche im **Herbst** begann. Der "**17. Tag des zweiten Monats**", an dem die Sintflut gemäß dem maseoretischen Text der Genesis (7, 11) **ausbrach**, war, wie ich eindeutig bewiesen habe, der **6. November 3351 v.Chr.** (im zurückgerechneten gregorianischen Kalender). Dieser Tag **entsprach** dem **17. Tag des zweiten Monats** im ursprünglichen Kalender der Israeliten, dem späteren 17. Marcheswan. Der "**17. Tag des siebenten Monats**", an welchem "**Gott des Noah gedachte**", **entsprach** natürlich dem **17. Tag des siebenten Monats** im ursprünglichen Kalender der Israeliten, dem **17. Abib (Nisan)**, und fiel auf den **7. April** des folgenden Jahres (3350 v.Chr.). Beim Exodus wurde der Jahresanfang auf Anordnung Jahwe's um sechs Monate vom Herbst auf den Frühling verschoben, so daß seitdem der **siebente** Monat **Abib**, der Monat des Auszugs aus Ägypten, zum **ersten** Monat im religiösen Kalender der Israeliten wurde (2. Mose 12, 2). Da das Normal-Jahr der Israeliten ein Luni-Solar-Jahr zu 354 Tagen war, fiel der **17. Abib (Nisan)** natürlich in jedem Jahr auf einen anderen Tag im (tropischen) Sonnenjahr. An diesem **17. Tag** des **siebenten** Monats im Jahre 3350 v.Chr., an dem **Gott des Noah gedachte**, "**ließ sich die Arche auf dem Gebirge Ararat nieder**" (1. Mose 8, 4b), also in der Gegend des heutigen **Armenien**, das die Babylonier **Urartu** nannten. Wie ich schon in meiner Gilgamesch-Monographie "Die geheime Botschaft des Gilgamesch" (Seite 213 f.) erwähnte, ist "Ararat" oft als "Berg des **Abstiegs**" oder genauer: "Berg des **Hinabsteigenden**" (hebräisch: Har Jored) gedeutet worden, womit offenbar der **Abstieg** (oder das **Hinabsteigen**) Noahs nach der Flut vom Berge **herab** gemeint war, vorbei an den Leichnamen der Sintflut-Toten, die überall verstreut auf der Erde herumlagen. **Armenien** heißt dann entsprechend: "Berg des Meni oder Manu" (Har Meni). Meni oder Manu ist der Name Noahs in den indischen Sintflutgeschichten (siehe den BIBLISCHEN BOTSCHAFTER vom DEZEMBER 2001). Im 'Satapatha-Brahmana', einem altindischen Mysterienkultbuch, findet sich die älteste uns erhaltene indische Sintfluterzählung. Darin wird der Landeplatz der Arche auf dem "nördlichen Gebirge" als "Manu's **Nieder-gang**" oder "Manu's **Hinabstieg**" bezeichnet. Auch **Josephus** Flavius schreibt in seinen schon genannten "Jüdischen Altertümern" (I 3, 5.6) über den Landeplatz der Arche: "Diesen Ort nennen die Armenier '**Apobaterion**', was "**Ort des Hinuntersteigens**" heißt, "und man zeigt heute dort noch Reste der Arche." Vordergründig weist dies alles auf Noah's Abstieg vom Berg hin, aber verborgen offensichtlich auf **Jesus** voraus, der zu den Sintflut-Toten in die unteren Teile der Erde **hinabstieg**. Wenn sich am **17. Tag des siebenten Monats** Noahs - auf dem **Höhepunkt** und **Wendepunkt** der **Sintflut** - die Arche auf dem Gebirge **Ararat** niederließ und **Gott** des Noah **gedachte**, dann wird damit, wie wir nun erkennen, der **17. Nisan** des Jahres **32 n.Chr. vorgeschattet**, an dem **Gott** der **Sintflut-Toten gedenken** und sein **aus** den **Toten auferstandener Sohn**, **Jesus**, auf dem **Höhepunkt** und **Wendepunkt** der gesamten **Heilsgeschichte zu** den **Sintflut-Toten hinabsteigen** sollte, um sie aus dem unterirdischen Gefängnis zu **befreien**.

Interessant in diesem Zusammenhang ist es, daß schon im akkadischen Gilgamesch-Epos **Enkidu-Tammuz**, der babylonische **Pseudo-Messias (!)**, auf dem Gipfel des **Zedernberges**, der vorsintflutlich dem auf einem **Berg** gelegenen **Paradies** in Eden entspricht und nachsintflutlich mit dem **Ararat**-Gebirge identisch ist, in den Zedern-wald "**hinabsteigt**" und dabei von der **Schlange** in die Ferse gebissen wird, so daß er vorübergehend gelähmt ist, womit bewußt, nur für den Eingeweihten erkennbar, auf das

Der chiasmische Aufbau des Sintflutberichts (Genesis 6-9)

- A Noah (6, 10a)
- B Sem, Ham, Japhet (6, 10b)
- C Aufforderung zum Bau der Arche (6, 14-16)
- D Ankündigung der Sintflut (6, 17)
- E Bund mit Noah (6, 18-20)
- F Speise in der Arche (6, 21)
- G Aufforderung, in die Arche zu gehen (7, 1-3)
- H 7 Tage Warten auf die Sintflut (7, 4.5)
- I 7 Tage Warten auf die Sintflut (7, 7-10)
- K Eintritt in die Arche (7, 11-15)
- L JAHWE schließt die Arche zu (7, 16)
- M 40 Tage Regen (7, 17a)
- N Die Wasser steigen (7, 17b.18)
- O Bergspitzen mit Wasser bedeckt (7, 19.20)
- P 150 Tage schwellen die Wasser an (7, 19-24)
- Q Gott gedenkt des Noah (8,1)**
- P' Nach 150 Tagen sinken die Wasser (8, 3)
- O' Bergspitzen werden sichtbar (8, 4.5)
- N' Die Wasser nehmen ab (8, 5)
- M' 40 weitere Tage vergehen (8, 6a)
- L' Noah öffnet das Fenster der Arche (8, 6b)
- K' Aussendung von Rabe und Taube aus der Arche (8, 7-9)
- I' 7 Tage Warten, daß die Sintflutwasser fallen (8, 7-9)
- H' 7 Tage Warten, daß die Sintflutwasser fallen (8, 10.11)
- G' Aufforderung, aus der Arche zu gehen (8, 15-17)
- F' Speise außerhalb der Arche (9, 1-4)
- E' Bund mit allem Fleisch (9, 8-10)
- D' Ankündigung, daß nie mehr eine Sintflut kommt (9, 11-17)
- C' Arche wird verlassen (9, 18a)
- B' Sem, Ham, Japhet (9, 18b)
- A' Noah (9, 19)

(nach Gordon J. Wenham, "The Coherence of the Flood Narrative," VT 28 (1978), 336-348, verändert)
Urevangelium - die Verheißung des Erlösers - angespielt wird, das uns in Genesis 3, 15 getreulich überliefert ist.
(Siehe den BIBLISCHEN BOTSCHAFTER mit dem Titel: "Mithras oder Jesus?" vom Mai 2000.)

Tatsächlich läßt sich zeigen, daß Gott selbst schon **unmittelbar nach** der Sintflut an die Rettung der Sintflut-Toten am 17. Nisan 32 n.Chr. vorausgedacht haben muß.

Wie uns der biblische Bericht der Sintflut enthüllt, war Gott über die Bosheit der Menschen zutiefst enttäuscht, "und **es reute Jahwe, daß er den Menschen auf der Erde gemacht hatte**, und **es bekümmerte ihn** in sein Herz hinein" (1. Mose 6, 6). Deshalb ließ er die Menschen durch die Sintflut ertrinken. Nur "Noah fand Gunst in den Augen Jahwe's" (Vers 7).

Doch kaum hatte Noah **nach** der Flut noch auf dem Gebirge **Ararat** einen **Altar** gebaut und Jahwe **Brandopfer** dargebracht, da "sprach **Jahwe in seinem Herzen: 'Nicht noch einmal** will ich den Erdboden verfluchen um des Menschen willen; **denn das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse** von Jugend an; und **nicht noch einmal** will ich **alles** Lebendige schlagen, **wie ich getan habe**" (8, 21).

Die feierliche Erklärung Jahwe's geschah **beim Opfer**. Das zeigt uns, daß Jahwe sich in diesem Augenblick an den von ihm selbst noch in Eden verheißenen **Erlöser erinnerte**, auf den alle Opfer vorauswiesen. Sollte nicht sein Sohn sterben, damit wir leben? Es bleibt ein Geheimnis der souveränen **Gnade** Gottes, warum Gott den **Sintflut-Toten** noch im **Totenreich** die **einmalige** Chance gewährte, seinen Sohn Jesus als ihren Erlöser

vom Tod anzunehmen und ihnen das künftige ewige Leben zu **schenken**! Um es noch einmal mit den Worten des Petrus zu sagen: Gott hatte die Menschen, "die einst **ungehorsam** gewesen waren ... in den Tagen Noahs" (1. Petrus 3, 20), in der **Sintflut** zwar "**den Menschen gemäß** (bereits) **nach dem Fleisch gerichtet**", "dennoch" sollte ihnen - und **nur** ihnen - durch seinen Sohn sogar noch im Totenreich "das **Evangelium** (die **gute Botschaft**) **verkündigt**" werden, damit auch sie "(**nach** der noch zukünftigen Auferstehung) **Gott gemäß nach dem Geist leben werden**" (4, 6).

Durch das wiederholte "**nicht noch einmal**" wird nicht nur die **Sintflut** zum **einmaligen** Ereignis erklärt; auch die **Rettung der Sintflut-Toten** wird damit zur großen **Ausnahme (!!!)**, welche die Regel bestätigt. "**Nicht noch einmal**" wird **Jesus** "in die **unteren** Teile der Erde" "**hinabsteigen**", um **Toten** das **Evangelium** zu verkündigen, wie er auch "**nicht noch einmal**" für die, die ihn abgelehnt haben, auf **Golgatha** den Sühnetod erleiden wird. ☐

HINWEISE: Alle Leser, die meine Arbeit durch eine Spende unterstützen, erhalten **exklusiv** die **Sonder-Ausgabe** mit dem *prophetischen* Thema

"Sag mir, wo die Toten sind! Wird die Hölle ewig brennen?"

Gleichzeitig möchte ich an dieser Stelle allen treuen Lesern für Ihre bisherige Unterstützung herzlich danken.

Falls Sie am BiBo nicht interessiert sein sollten, teilen Sie es mir bitte kurz mit. Dadurch helfen Sie mir, unnötige Kosten zu sparen.